

gilt. Am 27. April 1195 war er in Ortona selbst¹, und wenn sein nächstes Diplom vom 29. April 1196 datiert, obwohl es offenbar zu 1195 gehört, so kann dasselbe Versehen auch bei unserem Gesetze begegnet sein.

Die Bestätigung Friedrichs II. reiht sich passend in den April 1223 ein. Am 24. und 25. begegnet er zu Pescara²; auf dem Wege von dort nach Foggia berührte er das Gebiet von Ortona und Termoli oder war doch von deren Bewohnern leicht zu erreichen.

Der königliche Richter ist der *baiulus*, dem geschulte Rechtskundige zur Seite standen. Diese wurden in Messina von Heinrich VI. selbst ernannt³; auch findet sich da keine Trennung der Competenzen, so dass sich Richter nur für Waaren und Handel nachweisen liessen. Darüber mögen jedoch in verschiedenen Städten verschiedene Bestimmungen gegolten haben⁴, zum wenigsten bis 1230, in welchem Jahre die Constitutionen von Melfi eine einheitlichere Ordnung durchführten. Seitdem sollten in allen Verkehrs- und Gewerksangelegenheiten zwei, vom Bajulo ermächtigte Männer nach dem Rechten sehen, ohne doch als Richter zu fungieren.

Wenn nicht Polidoro unser Gewährsmann wäre, würde ich das Stigma zu St. 4928 ohne Weiteres tilgen und mich dem Vertrauen von B.-F. 1487 anschliessen.

Wie es scheint, ist es eine andere Urkunde Friedrichs II., deren zuerst Romanelli l. c. II, 276 gedacht hat⁵ und von der nun bei Bindi l. c. 706 ein grösserer Auszug vorliegt und zwar in einer der von ihm mitgetheilten Dissertationen Polidoros. Danach befreite Friedrich 1225 die Ortonesen *ab omnibus vectigalibus regiae curiae debitis ratione lignorum, ferri, picis, cannabis et lini, quae pro arte navicularia utiliter et sine gravamine exercenda necessaria forent, exhibito tamen prius ab ipsis pro fraude tollenda fideli testimonio consulum artalium officialibus fisci sive collectoribus regiis. Praeterea omnibus et singulis aliis privilegiis et immunitatibus potiri pacifice et quiete voluit, quibus potiri et gaudere consueverunt artifices navicularii Tremitenses ex concessione sua vel antecessorum regum Siciliae recolendae memorie*. So Polidoro, wie er sagt, nach der königlichen Urkunde, deren Original Ortona bewahre.

1) St. 4925. 2) B. F. 1484. 85. 86. 3) S. mein Buch, Zur Gesch. d. 12. und 13. Jh. 229. 4) In einer Urkunde der Kaiserin Konstanze begegnen *baiuli Calabriae, qui super marinarios sunt*. Pirro, Sic. sac. 116. 5) Mit der nicht zutreffenden Quellenangabe: Antinori, Mem. degli Abruzzi ao. 1225.